

Liebe Spürnasen der Klasse 1b,

leider können wir unser schönes Geschichtenbuch mit vielen kleinen gemeinsamen Erlebnissen nicht richtig weiterführen. Ich habe mir deswegen überlegt, dass ich euch einmal erzähle, was ich an einem Tag so alles mache und erlebe.

Es ist 6 Uhr am Morgen. Ich lausche und höre wie sich in den Schlafzimmern etwas bewegt. Schnell laufe ich die Treppe nach oben. Ich begrüße freudig Frau Vincenz und ihrem Mann. Dann laufe ich schnell schwanzwedelnd zu Lillys Zimmer und versuche die Tür zu öffnen. Wie immer ist sie verschlossen. Mist!



Nach dem die Erwachsenen aufgestanden sind, muss ich sie immer wieder daran erinnern, dass ich auch noch da bin. Also laufe ich ihnen immer hinterher und stupse sie an. Endlich geht einer von ihnen nach unten.



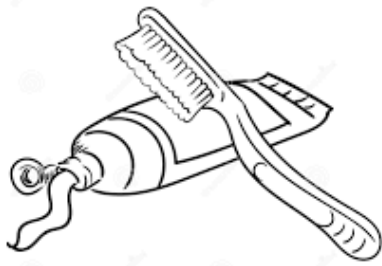
Als Ober-Spürnase im Haus bekomme ich immer als Erster mein Frühstück, wobei es mir meistens trotzdem zu lange dauert. Frau Vincenz gibt mir dann einen Becher voll Trockenfutter, auch Hunde-Müsli genannt. Natürlich ohne Milch. Ich mag mein Frühstück, aber in der Küche gibt es viele andere Dinge, die noch lieber mag: Fleischwurst oder Hundeleckerchen mit Fisch. Deswegen muss ich jeden verfolgen, der zufällig etwas von der Arbeitsfläche in Küche auf den Boden fallen lassen könnte. Ich habe es schon so oft versucht, Dinge

durch Anstarren herunterfallen zulassen, aber ich schaffe es einfach nicht. Vielleicht habt ihr eine Idee wie ich an die leckeren Dinge kommen kann? Da meine Versuche erfolglos waren, gehe ich zurück in den Flur zu meinem Napf. Ich darf aber nicht sofort alles wegfuttern, sondern muss erst meine Kommandos trainieren:

Erst sagt Frau Vincenz auf Englisch „sit“, das heißt ich muss mich hinsetzen. Dann muss ich ihr in die Augen schauen, obwohl ich eigentlich viel lieber fressen will. Habe ich das gut gemacht, darf ich nach dem Kommando „OK“ endlich loslegen. Wurde auch Zeit, mein Magen hat schon gegrummelt. Seid ihr auch so turboschnell beim Essen wie ich? Ich habe mein Essen in weniger als fünf Minuten fertig aufgegessen. Frau Vincenz hat mir erzählt, dass einige von euch auch so schnell ihr Frühstück in der Schule aufessen wie ich. Die Erwachsenen wundern sich immer wie schnell das geht. Ihr seid gute Spürnasen ich versteht mich.

Ein Tag im Leben einer Spürnase

Naja, nach dem angenehmen Teil vom Morgen kommt der nicht so schöne für mich. Habt ihr eine Idee was jetzt kommt? Natürlich – wie jeden Morgen – das Zähneputzen. Das mag ich nicht so gerne, wobei meine Zahncreme immerhin nach Hühnchen schmeckt. Wonach schmeckt denn eure Zahncreme?



Beim Zähneputzen muss ich mein Maul weit öffnen, wenn Frau Vincenz zu mir sagt: „Barnaby, mach‘ AAAA“, dann geht das Putzen los. Ihr wisst wie man Zähne putzt? Erst die Zahnflächen, dann mit kreisenden Bewegungen außen vom Zahnfleisch zum Zahn. Anschließend die Innenseiten und zum Schluss die Zahnzwischenräume. Frau Vincenz hat mir erzählt, dass ihr das in der Schule auch gelernt habt, als die Zahnärztin zu Besuch war. Bei mir ist es etwas anders, Frau Vincenz muss nur außen und innen geputzt, aber das genauso wie bei euch.

Habt ihr denn auch so tolle Reißzähne, mit denen ihr Sachen gut festhalten könnt? Die werden immer extra gut geputzt. Zum Schluss wird alles noch mit Kokosfett eingerieben.

Nach dem Zähneputzen geht es dann endlich los. Ich bin dann immer so aufgeregt und laufe direkt zur Tür, weil ich es nicht mehr abwarten kann. Dann muss ich aber wieder zurückkommen, damit ich mein Halsband bekommen kann.

Ich freue mich so sehr, dass ich es kaum erwarten kann. Frau Vincenz sagt immer, dass ich aufhören soll zu quietschen, dabei rede ich doch nur mit ihr. Ihr hättet mich bestimmt verstanden, oder? Dann dauert es endlos lange, bis Frau Vincenz mit mir los geht.

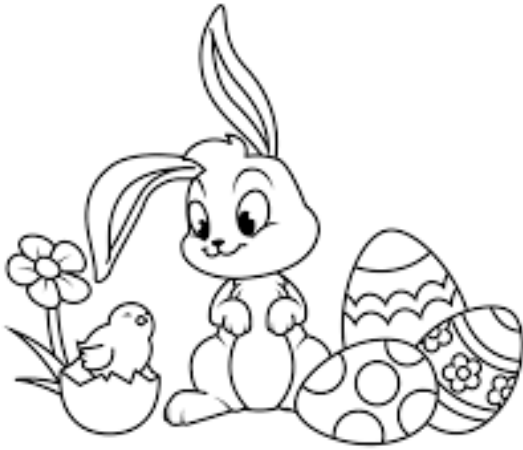
Die Tür geht auf und los. Jetzt ist es erst einmal wichtig, die Situation genau zu erfassen. Wer ist in der Nähe meines Grundstücks? Kommen andere Hunde vorbei und wenn ja, wer ist es? Wenn die Luft rein ist, das heißt, ich muss das alles mit meiner Nase riechen und mit den Augen sehen, dann gehe ich weiter. Das ist besonders wichtig, wenn es morgens noch dunkel ist. Dann muss ich zusätzlich ein blinkendes Halsband tragen, damit mich auch jeder erkennt. Habt ihr auch solche Leuchten für die Dunkelheit? Ich glaube, dass es für euch wichtig ist, damit ihr sicher über die Straße kommt. Vielleicht sind die leuchtenden Halsbänder doch gar nicht so schlecht.

Oh, ich merke, jetzt muss ich ganz schnell laufen. Naja, ihr geht doch morgens früh auch auf die Toilette, oder? Natürlich kann ich das nicht bei uns im Haus machen und auch nicht in unserem Garten, denn das ist mein Revier. Ihr macht ja auch nicht ein in eine Ecke eures Kinderzimmers, oder? Deswegen gehe ich in den Park. Da ich ein Rüde bin, also ein Junge, machen ich mein kleines Geschäft nur kurz, aber häufig. So markiere ich mein Revier, damit alle anderen Hunde wissen, dass ich hier war. Umgekehrt kann ich schnüffeln, wer bereits hier

Ein Tag im Leben einer Spürnase

war und ebenfalls den Baum oder Strauch markiert hat. Das ist für mich ein bisschen wie Zeitung lesen: ich erfahre dabei, wer in dem Park war, ob es ein Rüde oder eine Hündin war und wie alt der Hund ist. Ihr könnt mir glauben, das ist alles sehr interessant.

Ebenfalls jeden Morgen treffe ich die Kaninchen im Park. Komischerweise nennen die Menschen diesen Park „Hasental“, weil sie wahrscheinlich den Unterschied nicht kennen. Kennst Du den Unterschied zwischen Hasen und Kaninchen?



Leider wollen die Kaninchen nie mit mir spielen, obwohl ich sie freundlich zum Spielen auffordere. Ihr wisst schon, mit der Rute wedeln, sich ablegen und leicht hinterherrennen. Die Kaninchen gucken mich nur an und wenn ich freudig auf sie zulaufe, dann rennen sie immer ins Gebüsch und ich darf leider nicht hinterher. Vielleicht haben sie im Moment auch keine Zeit, da sie für Ostern die ganzen Eier anmalen müssen. Das ist bestimmt eine Menge Arbeit und verstecken müssen sie die Eier auch noch.

Im Finden von Eiern bin ich übrigens schon recht gut, aber Frau Vincenz meint, dass ich noch etwas üben muss. Sie wird wohl recht haben, denn es dauert meistens doch ziemlich lange. Aber ich fresse die gefundenen Eier nicht auf, sondern bringe sie heil zu Frau Vincenz.

Das kann meine Freundin Prada, eine Riesenschnauzerhündin, übrigens nicht. Sie findet die Eier zwar schneller als ich, macht sie aber kaputt und frisst sie dann auf. Prada muss also auch noch üben.

Wer kommt denn da an? Das ist Prada. Super, dann können wir endlich Raufen. Ich laufe schnell auf sie zu und dann springen wir beide gleichzeitig hoch. Das ist ein Spaß! Wir spielen fangen, mal renne ich hinter Prada her und dann wieder umgekehrt. Lustig ist, dass manche glauben wir würden kämpfen, nur weil wir auf unseren Hinterläufen stehen und unsere Kräfte messen. Zugegeben, wir sind beide große Hunde und Prada muss dabei auch immer so laut bellen. Ich mache das nicht. Manchmal ist es mir zu viel, denn sie bellt mir immer in die Ohren. Wie ihr wisst, können wir Hunde viel besser hören als Menschen. Du kannst dir also vorstellen, wenn es für dich schon laut ist, fliegen mir fast die Ohren weg!



Natürlich treffe ich auf meiner Morgenrunde auch noch andere Hunde. Manche von denen meinen mich immer anbellern zu müssen. Die meisten haben nur Angst wie ich an ihrem Geruch und ihrer Körperhaltung erkennen kann. Die meisten Menschen haben auch Respekt vor Prada und mir, weil wir so groß sind. Manche haben auch Angst vor großen Hunden und wenn sie es Frau Vincenz sagen, dann muss ich schnell zu ihr kommen und ganz ruhig bleiben. Wenn du mal vor einem Hund Angst hast, dann weißt du, dass er es riechen kann. Bleibe dann einfach stehen und sage es dem Besitzer. Laut schreien, weglaufen oder die Arme hoch reißen ist keine gute Idee. Manche Hunde, die nicht so trainiert sind wie ich, denken dann du willst mit ihnen spielen und laufen hinter dir her oder springen an dir hoch.

Manche meiner Freunde im Park spielen auch gerne mit einem Ball. Ich finde es dagegen langweilig immer hinter einem Ball herzurrennen. Daher nehme ich den Ballspielern auch manchmal die Bälle weg. Da mein Maul viel größer ist, passen bei mir auch drei Tennisbälle gleichzeitig hinein. Meistens sieht Frau Vincenz das und dann muss ich die Bälle wieder abgeben.

Ich habe es aber einmal geschafft, vier Bälle in meinem Maul bis nach Hause zu tragen, ohne dass Frau Vincenz es gemerkt hat. Mein Bart ist für solche Zwecke echt super, denn dann kann man nicht sehen, was ich hinten in meinem Maul versteckt habe. Ich war sehr stolz auf meine Eroberung – der König der Tennisbälle. Leider kamen wir zu schnell zu Hause an und mein Maul schmerzte auch, denn die Bälle sind schon ganz schön groß. Es fiel der erste Ball aus meinem Maul, dann der Zweite, dann der Dritte und dann der Vierte. Frau Vincenz bekam mit jedem Ball, der mir aus dem Maul fiel, größere Augen. Sie fand meinen Eroberungszug nicht so gut, dass konnte ich an ihrer Körperhaltung ablesen. Ich musste mir schnell ein Ablenkungsmanöver ausdenken und holte ihr ein Stofftier aus meiner Spielecke als Geschenk. Dabei wedelte mit dem Schwanz und sah sie lieb an. Leider nützt es nichts: ich bekam trotzdem Ärger. Beim nächsten Spaziergang hat Frau Vincenz dann alle Bälle wieder mit in den Park genommen und somit den anderen Besitzern zurückgegeben. Seitdem passen jetzt Alle darauf auf, dass ich keinen Ball mehr mitnehme.

Nach unserer Spielpause gehen wir dann immer nach Hause. Jetzt trinke ich erstmal eine Menge Wasser, da das Spielen sehr anstrengend war. Anschließend lege ich mich hin, denn wir Hunde brauchen viel Schlaf. Wir schlafen meistens nicht so tief und fest wie ihr. Kannst Du dir denken, warum das so ist?

Wir müssen immer damit rechnen, dass wir angegriffen werden oder unser Revier verteidigen müssen. Einige von uns arbeiten noch richtig, z. B. meine Rasse, die Wäller, wird bei den Schäfern eingesetzt. Wir passen nachts auf, damit die Herde vor Wölfen geschützt wird. Die Wölfe erkennen mich nicht als Hund, da ich wie ein Schaf aussehe. So bin ich gut getarnt und kann sie verjagen. Meine Rasse gehört zu den Hütehunden. Wir passen auf, dass kranke oder verletzte Schafe von der Herde getrennt werden. Dabei müssen wir das Schaf



am Po festhalten, damit es nicht weglaufen kann und es dem Schäfer bringen. Ich habe das als kleiner Hund auch mit den beiden Töchtern von Frau Vincenz gemacht: wenn die Beiden sich gestritten haben, habe ich eine von ihnen am Po gepackt und wollte sie trennen. Naja, ich wusste nicht, dass Menschen kein so dickes Fell wie Schafe haben und das Kneifen auch mal wehtun kann. Das war nicht schlimm, aber ich musste es erst lernen. Heute mach ich das nicht mehr. So, jetzt wird es Zeit aufzustehen, denn ich muss meinen Rundgang durch das Haus machen und schauen, ob alles in Ordnung ist.

Ich schaue dann in allen Zimmern nach, was die Familienmitglieder machen. Wenn alles OK ist, dann lege ich mich so hin, dass ich alles im Blick habe. Meine Lieblingsplätze sind vor der Haustür und mitten im Wohnzimmer mit dem Blick zur Haustüre oder in einer Ecke der Küche. Meine Aufgabe ist es jetzt zu melden, wenn ein Fremder in mein Revier kommt. Anhand meines Bellens kann die Familie erkennen, wer vor der Tür steht: Wenn es Personen sind, die oft kommen und zur Familie gehören, muss ich nur kurz bellen und dann quietsche ich vor Freude. Ist es mein Freund der Postbote oder der Paketfahrer, dann belle ich öfter aber mit heller Stimme. Die beiden mag ich sehr, denn sie sind super nett und streicheln mich immer. Wenn Frau Vincenz die Post angenommen hat, darf ich sie anschließend in die Küche tragen. Das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, denn ich darf die Briefe nicht zerstören. Daher darf ich sie nur vorsichtig zwischen meine Reißzähne klemmen, aber nicht zubeißen. Das kann ich total gut und bekomme anschließend immer ein Leckerchen. Manchmal kommen aber auch fremde Leute an meinem Revier vorbei und dann belle ich mit einer ganz tiefen Stimme und ganz laut. Alle sollen sofort wissen, wer hier zu Hause ist.

Mittags gehen wir entweder wieder in den Park oder trainieren im Garten. Ich muss dann auf Abstand liegen bleiben und danach langsam oder schnell zu Frau Vincenz laufen. Oder ich laufe dicht an ihrer Seite, klettere auf Baumstämme und spring wieder herunter. Ein besonderes Spiel ist es, wenn ich eine der Töchter von Frau Vincenz finden muss, die sich versteckt hat. Beim Leckerchen-Suchen im Garten habe ich oft gemogelt: Ich habe immer um die Ecke geschaut, wohin Frau Vincenz gelaufen ist, damit ich schneller das Leckerchen finde

Ein Tag im Leben einer Spürnase

und meine Nase nicht so sehr anstrengen muss. Leider hat sie es gemerkt und jetzt muss ich immer in der Küche warten, bis sie alles versteckt hat. Dann geht es aber los und ich muss alle Leckerchen im Garten finden. Meistens legt sie mich herein, an manchen Stellen im Garten reibt sie nur mit dem Leckerchen über eine Stelle. Es riecht dann danach, aber es ist nichts zum Fressen da! So richtig habe ich noch nicht herausgefunden wie stark es riechen muss, damit es sich lohnt dorthin zu laufen. Ihr kennt sicher das alte Sprichwort: „Übung macht den Meister.“ Auf jeden Fall muss ich darin besser werden, denn Leckerchen sind nun mal super. Danach kann ich mich endlich ausruhen oder ich schaue in der Küche beim Kochen zu. Ich klaue nie Essen von einem Tisch. Frau Vincenz ist da ganz stolz auf mich. Viele andere Hunde, die wir kennen, machen das. Du kannst bei mir alles auf dem Tisch stehen lassen, ich würde natürlich mit etwas Abstand schnüffeln, aber niemals etwas vom Tisch stibitzen.

Oh, es ist schon wieder Abend geworden! Wir gehen dann noch einmal in den Park und treffen uns mit den anderen Hunden zum Spielen. Anschließend geht es nach Hause und dann wird gefressen. Danach – ihr wisst es schon – werden wieder die Zähne geputzt und nach dem Zähneputzen gibt es auch keine Leckerchen mehr. So ein Mist!

Wenn es dunkel geworden ist, fängt meine Arbeit als Wachhund an. Ich melde dann jeden, der zu dicht an meinem Revier vorbeikommt. Schließlich muss ich die Herde vor Eindringlingen schützen und für mich ist meine Familie die Herde. Irgendwann schlafe ich dann aber auch ein und träume von den Erlebnissen des Tages. Ihr träumt doch bestimmt auch, oder? Manchmal muss ich im Traum auch Einbrecher verjagen oder einen Freund beschützen. Dann knurre ich böse und verjage ihn.

Jetzt bin ich wirklich müde vom vielen Erzählen. Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen.

Frau Vincenz und ich vermissen euch. Schlafen ist jetzt eine gute Idee.

Liebe Grüße von

Inspektor Barnaby

